Europäische Hochschulschriften

Publications Universitaires Europeennes European University Studies

Reihe XXII Soziologie

Serie XXII Series XXII Sociologie Sociology

Bd./Vol. 339



Michael Pregernig

Die Akzeptanz wissenschaftlicher Erkenntnisse

Determinanten der Umsetzung wissenschaftlichen Wissens am Beispiel der österreichischen "Forschungsinitiative gegen das Waldsterben"



Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis . vii

Inhaltsverzeichnis

	Abbildungsverzeichnis	
	Tabellenverzeichnis	xv
	Abkürzungsverzeichnis	
1	Problemstellung und Zielsetzung der Arbeit	1
2	Theoretische Grundlagen	6
2.1	Jenseits des linearen Modells der Wissensverbreitung	6
2.2	Rahmenmodell: Theorie menschlicher Entscheidungshandlungen	0
2.2.1	Allgemeiner theoretischer Rahmen	
2.2.2	Konkretisierung des theoretischen Rahmens in Bezug auf die Forschungsfragestellung	
2.3	Dimensionale Analyse und Operationalisierung der zentralen Begriffe	15
2.4	Verhaltensdetermination durch die »objektive« Umgebung	
2.4.1	Ökologische Einflußfaktorerv	
2.4.1.1	Problembetroffenheit als Verhaltensdeterminapte	
2.4.1.2	Grenzen des Handelns durch standörtliche Gegebenheiten .	
2.4.2		
2.4.2.1 •	Sozio-demographische Einflußfakforen.'	26
2.4.2.2	Dauer der Betriebszugehörigkeit und Branchenerfahrung	. 27
2.4.2.3	Ausbildung?	29
2.4.3	Sozio-ökonomische Einflußfaktorenrr	. 30
2.4.3.1	Betriebstyp	31
2.4:3.2	Betriebsgröße	
2.4.3.3	Ressourcenausstattung	33
2.4.3.4	Exkurs: Nutzen und Grenzen sozio-demographischer und sozio-ökonomischer Variablen als	
	Innovationsdeterminanten	33
2.4.4	Soziale Einflußfaktoren	
2.4.4.1	Anerkennung durch Fachkollegen	
2.4.4.2	Anerkennung durch die Gesellschaft	
2.4.5	Politisch-institutionelle Einflußfaktoren	
2.4.5.1	Regulative Instrumente: Steuerung durch Gebote und	
	Verbote	
2.4.5.2-	Finanzielle Instrumente: Steuerung durch Anreiz	37
2.4.5.3	Informationelle Instrumente: Steuerung durch	
	Überzeugung und Aufklärung	38

Die Akzeptanz wissenschaftlicher Erkenntnisse

2.5	Phasenanalytische Beschreibung des Adoptionsprozesses: Wissen als erster Schritt zur		
	Innovation	39	
2.5.1	Wissensphase		
2.5.2	Bewertungsphase		
2.5.3	Entscheidungsphase		
2.5.4	Umsetzungsphase		
2.5.5	Bestätigungsphase		
2.6	Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: Wahrgenommene Merkmale einer Innovation	44	
2.6.1	Relativer Vorteil	45	
2.6.2	Kompatibilität	47	
2.6.3	Komplexität'	49	
2.6.4	Erprobbarkeit •	51	
2.6.5	Wahrnehmbarkeit	51	
2.7	Kognitionstheoretischer Rahmen: Einstellungen und Werte		
0.7.4	als Verhaltensdeterminanten		
2.7.1	Zur Frage der Verhaltenswirksamkeit von Einstellungen	52	
2.7.2	Multiple Determinanten des Verhaltens - Verhaltensmodelle	- 4	
.2.7.2.1	Theory of Planned Behavior (A-JZEN 1993)		
2.7.2.1	Modell upweltreleventer Verbeltere (FIFTKALI/KESSEL	.54	
2.1.2.2	Modell umweltrelevanten Verhaltens (FIETKAU/KESSEL 1981)	56	
2.7.3	»Wald(-sanierungs-)relevante« Werte und Einstellungen		
2.7.3	(Post-)Materialismus		
2.7.3.1	Umweltbewußtsein.		
2.7.3.2	Forstliche Ideologie		
2.7.3.3 .	Gründsatz des Primats der Holzproduktion		
2.7.3.3.1	Grundsatz des l'imats del l'iozproduktion		
2.7.3.3.3	Grundsatz der Nacifialitykeit		
2.7.3.3.4	Grundsatz des Primats forstlichen Fachwissens		
2.8	Kommunikationstheoretischer Rahmen:		
	Selektionsinstanzen im Diffusionsprozeß	70	
2.8.1	Modelle der (Massen-)Kommunikation		
2.8.1.1	Stimulus-Response-Modell		
2.8.1.2	Zwei-Stufen-Modell		
2.8.1.3	Dynamisch-transaktionales Modell		
2.8.1.4	Trimodales Modell		
2.8.2	Bedeutung verschiedener Kommunikationsformen im		
	Diffusionsprozeß	. 80	
2.8.2.1	Indirekte Kommunikation über Massenmedien	80	
2.8.2.2	Interpersonelle Kommunikation in Form direkter sozialer		
	Interaktion	. 81	
2.8.2.3	Exkurs: Arten von Beziehungen in interpersonellen		
	Netzwerken	82	

Inhaltsverzeichnis • ix

2.8.3	Funktion.und Bedeutung institutionalisierter	
	Wissensvermittler'.•/	
2.8.3.1.	Aufgaben von Beratung im Diffusionsprozeß:	
2.8.3.2	Determinanten des Erfolgs'von Diffüsionsagenten	
2.8.3.2.1	Akzeptanz von Innovationen seitens der Diffusionsagenten	85
2.8.3.2.2 2.8.3.2.3	Einsatz der DiffusionsagentenT.',,,T.',,Erfüllung des Gleichartigkeitskriteriums (Homophilie)	
2.8.3.2.4 '	Glaubwürdigkeit	
2.8.3.2.5 - '	Einsatz von opinion leaders als Multiplikatoren	
2.8.3.2.6	Gewährung von (finanziellen) Anreizen	
2.8.3.2.7	Androhung von Sanktionen ''	92
2.8.3.3 "'.'	(Informale) Interessen der Öeratungseinrichtungen	94
2.8.3.3.1	(Informale) Interessen von Behörden	
2.8.3.3.2	Interessen von Interessenverbänden'	98
2.9 '	Forschungsleitende.Hypothesen	99
3	Forschungsdesign "'	.104
3.1	Untersuchungsmethoden	.105
3.1.1 -	Auswahl der Untersuchungsmethoden und-instrumente	
3.1.2	Konstruktion des Erhebungsinstruments;	106
3.2	Abgrenzung des Objektbereichs	.115
3.3	Untersuchungsverlauf'	.121
<i>3.4</i> .	Rücklaufquote:	.123
3.5	Kontrolle des Nonresponse-Bias,	125
3.5.1	Vergleich mit korrespondierenden Merkmalen der Grundgesamtheit	
3.5.2	Trendextrapolation über den Grad der Antwortbereitschaft	
3.5.3	Nachbefragung der Nicht-Respondenten (»subsampling«)	134
4	Ergebnisse der empirischen Erhebung	.140
4.1 '	Problemwahrnehmung - i,Sind Waldschäden überhaupt	
	ein Problem? ¹ . :	
4.1.1	Allgemeine Problemwahrnehmung	
4.1.2	Einschätzung der Waldgefährdungspotentiale	.143
4.1.2.1	Schlaglicht I: »Bedrohung von außen« oder »häusgemachtes Problem«?!	1 1 5
4122	Schlaglicht II: Das Verhältnis zwischen Forstwirtschaft und	140
4.1.2.2	Umwelt in der Wahrnehmung der Forstleute	1/17
4.1.3	Betroffenheit durch Waldschäden	149
4.1.3.1	Subjektiv wahrgenommene Problembefroffenheit	
4.1.3.2	Objektive ProblembetroffenheitV	151
4.1.3.3	Zusammenhang zwischen subjektiver und »objektiver« •	
	Problemhetroffenheit '	150

Die Akzeptanz wissenschaftlicher Erkenntnisse

4.1.3.4	Einfluß der Betroffenheit durch Waldschäden auf das Antwortverhalten	160
4.1.4	Handlungsstrategien zur Bekämpfung von Waldschäden ' und zur langfristigen Waldsanierung	
4.2	Bewertung »wissenschaftsbasierter« '-'', Waldsanierungsmaßhahmeh:.'	, . 169
4.2.1	von Waldsanierungsmaßnahmeri«	. 170
4.2.2	Ariwendungsbereitschaft und Zweckmäßigkeitseinstufuhg von Maßnähmen zur WaldsanierungV	
'4.2.3	Index: »Sanierungsbereitschaft«'	Al
4.2.4	Der Waldsanierung entgegenstehende Hemmfaktoren	. 184
4.3	Determinanten der Handlungsbereitschaft in Fragen der »wissenschaftsbasierten« Waldsanierung	.190
4.3.1	ökologische Einflußfaktoren: Die physische (Um-)Welt als Verhaltensdeterminante.	
4.3.1.1	Problembetroffenheit als Verhaltensdeterminante - Oder: "Saniert wird dort, wo es zu sanieren gibt!"	
•4:3.1.2	Grenzen des Handelns durch standörtliche Gegebenheiten -Oder: "Die Bäume wachsen nicht ihderi Himmel"	1
4.3.2	Sozio-demographische Einflußgrößen; Personenmerkmale als Verhaltensdeterminanten	
4.3.2.1	Alter	197
4.3.2.2.	Dauer der Betriebszugehörigkeit und Branchenerfahrung	
4.3.2.3	Ausbildung	
4.3.3	Sozio-ökoriomische Einflußgrößen: Betriebsmerkmale als Verhaltensdeterminanten	, '
4.3.3.1	Betriebstyp'	201
4.3.3.2 '	Betriebsgröße;!.!	202
4.3.3.3	Ressourcenausstattung'	203
4.3.4	Soziale Einflußgrößen: Das gesellschaftliche Umfeld als	
	Verhaltensdeterminante	204
4.3.4.1	Anerkennung durch Fachkollegen',.!	205
4!3.4.2	Anerkennung durch die Gesellschaft	207
4.3.5	Politisch-institutionelle Einflußgrößen: Politische	
	Instrumente als Verhaltensdeterminanten	211
4.3.5.1	Regulative Instrumente: Steuerung durch Gebote und	
"'_3'	Verbote	212
4.3.5.2	Finanzielle Instrumente: Steuerung durch Anreiz	
4.3.5.3	Informationelle Instrumente: Steuerung durch'	
	Überzeugung und Aufklärung.:./""	222
4.3.6	Wissen als Verhaltensdeterminante.':	222
4.3.6.1	Subjektiv-wahrgenommener Stand des Wissens	
4.3.6.2	»Objektiver« Wissensstand"	
4.3.6.3	»Halbwissen«	
4.3.6.4	Einfluß des Wissens auf die Handlungsbereitschaft	

Inhaltsverzeichnis . . . xj

4.3.7	Einstellungen und Werte als Verhaltensdeterminanten	228
4.3.7.1 .	(Post-)Materialismus	
4.3.7.2	Ùmweltbewußtsein	
4.3.7.2.1	Wahrnehmung von Umweltproblemen	236
4.3.7.2.2	Technologieorientiertes und politikorientiertes Denken	237
4.3.7.3	Forstliche Ideologie	238
4.3.7.3.1	Grundsatz des Primats der Holzproduktion:	
	Kielwassertheorie: ?:::	239
4.3.7.3.2	Grundsatz der Nachhaltigkeit: Waldgesinnung	245
4.3.7.3.3	Grundsatz der Langfristigkeit: Konservativismus	.249
4.3.7.3.4	Grundsatz forstlichen Fachwissens: Silvazentrismus	. 254
4.3.7.4	Einfluß von Einstellungen und Werten auf die	
	Handlungsbereitschaft	260
4.3.7.5	»Einstellungstypen«: "Grün ist nicht gleich grün"	264
4.3.7.5.1	Auswahl der einzubeziehenden Variablen	
4.3.7.5.2	Ableitung voneinander unabhängiger Einstellungsfaktoren .	266
4.3.7.5.3	Exkurs zur Methode der Clusteranalyse	
4.3.7.5.4	Erkennen und Ausscheiden von »Ausreißern«	
4.3.7.5.5	Ausscheidung von »Einstellungstypen«	272
4.3.7.5.6	Beschreibung der »Einstellungstypen«	276
4.3.7.5.7	»Einstellungstypen« und Waldsanierung	284
4.3.8	Informations- und Kommunikationsverhalten als	
	Verhaltensdeterminante	288
4.3.8.1	Bedeutung verschiedener Informationsquellen im	
	Überblick?	. 289
4.3.8.2	»Qualität« von Informationsquellen	. 290
4.3.8.3	Fachbücher und Fachzeitschriften	. 292
4.3.8.4	Weiterbildungsveranstaltungen	
4.3.8.5	Kontakte zur Wissenschaft	
4.3.8.5.1	Häufigkeit und Art des Kontakts zur Wissenschaft	
4.3.8.5.2	Bisherige Erfahrungen mit der Wissenschaft	. 297
4.3.8.6	Kontakte zu institutionalisierten Wissensmittlern	
4.3.8.6.1	Bewertung der Beratungsleistungen durch die Klienten	
4.3.8.6.2	Angebot an Beratungsleistungen	304
4.3.8.6.3	(Informale) Interessen der Berater und	
	Beratungseinrichtungen	309
4.3.8.7	Einfluß des Informations- und Kommunikationsverhaltens	
	auf die Handlungsbereitschaft	320
_		
5	Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse und Schlußfolgerungen	225
5.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	325
5.2	Schlußfolgerungen und Handlungsoptionen: Bausteine	
	einer problemlösungsorientierten	
	Wissensvermittlungsstrategie	349

5.2.1	Regulative Instrumente: Die Grenzen von Auflagen in	
	komplexen Problemsituationen	.350
5.2.2	Finanzielle Anreize: Jenseits der »Schlichtheit«	
	ökonomischer Steuerung	351
5.2.3	Informationelle Instrumente: Der »weiche« Weg der	
	Verhaltenssteuerung	353
5.2.4	»Wissen« - der erste Schritt zur Umsetzung	
5.2.5	Rückgriff auf Werte als handlungssteuernde Instanzen	
5.2.6	Bereitstellung »anwendungstauglichen« Wissens	
5.2.7	Innovationsorientierte Aus- und Weiterbildung .:•	
5.2.8	»Wissenschaftsnähere« Beratung	
	Literaturverzeichnis,;	367
	Anhang	387